



Belegschaftsinfo

Nr. 92; 07. April 1998

Information der Belegschaftsliste
für die Beschäftigten bei Bayer Wuppertal

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten uns bei allen bedanken, die an der Betriebsratswahl teilgenommen haben.

Die **Belegschaftsliste** ist mit **über 45% stärkste Fraktion** geworden, die **IGBCE hat mit 42%** in etwa **viel** wie bei der letzten Wahl erreicht und die **UA's** sind von etwa **18% auf 12,5%** abgerutscht.

Bemerkenswert ist, das sich trotz der veränderten Mehrheiten die Sitzverteilung im Betriebsrat nur zwischen der IGBCE zu Gunsten der UA's um ein Mandat verändert hat. Bei den Betriebsratswahlen 1994 hatten die UA's keinen Kandidaten im Arbeiterbereich aufgestellt. Dadurch entfiel das Arbeitermandat auf die Belegschaftsliste.

Wir als Belegschaftsliste gehen davon aus, das wir als stärkste Fraktion im Betriebsrat, im Ge-

samtbetriebsrat und auch bei der inhaltlichen Ausgestaltung der zukünftigen Betriebsratsarbeit entsprechend stärker berücksichtigt werden.

Wir werden unsere Vorstellungen mit den anderen Betriebsräten diskutieren und versuchen, eine gemeinsame, fortschrittliche Betriebsratsarbeit für die nächsten 4 Jahre festzulegen.



Die Belegschaftsliste berät die weitere Betriebsratsarbeit

Das Ergebnis der Betriebsratswahl im Werk Elberfeld

	1998	1994
Wahlberechtigte:	3373	3552
Wahlbeteiligung:	71,2%	81,2%
Liste 1 (Unabhängige Arbeitnehmer)	297 Stimmen (12,5%)	517 Stimmen (17,1%)
Liste 2 (Belegschaftsliste)	1068 Stimmen (45,1%)	1179 Stimmen (41,3%)
Liste 3 (IGBCE)	1004 Stimmen (42,4%)	1188 Stimmen (41,6%)
Zu wählen waren 23 Betriebsratsmitglieder davon		
Arbeiter	7	8
Angestellte	16	15
Die Sitzverteilung nach d'Hondt ergibt:		
Liste 1 (Unabhängige Arbeitnehmer)	1 Arbeiter / 2 Angestellte	0 Arbeiter / 2 Angestellte
Liste 2 (Belegschaftsliste)	3 Arbeiter / 7 Angestellte	4 Arbeiter / 6 Angestellte
Liste 3 (IGBCE)	3 Arbeiter / 7 Angestellte	4 Arbeiter / 7 Angestellte

Flexible Arbeitseinsätze

Gesamtbetriebsratsvorsitzender Nietzard betont Gesprächsbereitschaft

Ungeachtet des bei den Betriebsratswahlen ausgedrückten Mißmutes in der Belegschaft betonen Vertreter des Unternehmens und der Betriebsräte gemeinsam ihren Willen zu mehr Flexibilisierung der Arbeitszeit und der Einführung von flexiblen Arbeitseinsätzen.

In einem Flugblatt vor den Wahlen im März 98 wetterten die Leverkusener IG BCE-Betriebsräte kräftig gegen die von Bayer geplanten flexiblen Einsätze. Nach den Wahlen, wobei die Gewerkschaftslisten in Leverkusen und Elberfeld ordentlich Federn lassen mußten- entsinnen sie sich

plötzlich wieder daran, daß sie doch gemeinsam mit dem Arbeitgeber aktiv an der Vereinbarung gearbeitet haben.

Weiterhin sollen MitarbeiterInnen, deren Arbeitsplatz durch Strukturmaßnahmen entfällt, kurzfristig in andere Werke versetzt werden können. Versetzungen in andere Werke (Leverkusen, Dormagen, Uerdingen) sowie im Konzernverbund innerhalb von 100 km vom

Werksstandort sind nach Willen der Betriebsräte zumutbar. Versetzungen sind selbst dann "zumutbar", wenn der neue Job bis zu 2 Stufen schlechter bezahlt wird. Wer dies ablehnt, den will Bayer automatisch kündigen dürfen.

Die Belegschaftsliste wird dieser von Bayer gewünschten Vereinbarung nicht zustimmen. Aber unsere Ablehnung alleine reicht nicht aus.

Diese Zeitung ist auf Umweltschutzpapier gedruckt worden!

Vielen Dank an alle, die mit ihrer Spende geholfen haben, diese Zeitung zu erstellen! Unsere Konto-Nr.: 4760625 Commerzbank Wpt., BLZ 3304000, Kennwort: Hochwald/Belegschaftsinfo

Bayer stößt sich weiter gesund :

Akademiker sollen für E 11 - E 13 eingestellt werden !

CWL-Institutsleiter Dr. Hanko will die von Bayer propagierte Entgeltabsenkung in die Tat umsetzen. Gesucht und eingestellt werden seinen Vorstellungen nach Chemiker, die für E 11 - E 13 arbeiten sollen.

Möglich wurde dies, weil die Tarifverhandlungen für Akademiker 1997 ergebnislos blieben; für 1998 gibt es keine verbindlichen Regelungen zwischen den Gewerkschaften DAG und IG BCE und den Chemiearbeitgebern.

Einmal abgesehen davon, daß wir nicht der Meinung sind, daß Diplomchemiker weniger verdienen sollen, befürchten wir direkte negative Auswirkungen auf unsere Kolleginnen und Kollegen.

Ein "normaler" Laborant wird in Zukunft nicht mehr nach E 11 - E 13

hochgruppiert werden können. Außerdem wird gerade durch die Labortantenfortbildung eine weitere Mitarbeitergruppe gebildet, die zwischen "normalen" Laboranten und Akademikern angesiedelt sein dürfte.

Die Vorstellung von Dr. Hanko ist Lohndumping übelster Art und nutzt die schlechte Arbeitsmarktlage auch für Akademiker erbarmungslos aus.

Hier müßen die Betriebsräte und die Gewerkschaft ein eindeutiges Signal setzen.



Betriebsräte der Belegschaftsliste; V.i.S.d.P.M. Kellermann, Friedr.-Ebert-Str. Haan (namentlich gezeichnete Beiträge oder Leserbriefe geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder)

Klaus Annuß, PH Ökologie, Geb. 52, Tel. 7307;

Ulrich Franz, WID, Geb. 459, Tel. 4475

Eike Gardlo, PH-R MST, Geb. 405, Tel. 8407

Peter Großmann, PH TR, Geb. 90, Tel. 2462

Siegbert Hufschmidt, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. (0202) 367543

Helmut Prill, Hauptwerkstatt/Revision, Geb. 156, Tel. 2220

Björn Reitz, PH QA-QW, Geb. 302, Tel. 2319

Michael Schmidt-Kießling, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. (0202) 36-2546

Sabine Steiner, VE Chemie, Geb. 64, Tel. 7457

Gerd-Peter Zielezinski, PH 2, Geb. 16/17, Tel. 7582

Erste Ersatzmitglieder:

Michael Groß, Klinische Pharmakologie, Geb. 405, Tel. 8310

Ralf Hochwald, PH TR, Geb. 90, Tel. 2713

Veranstaltung der Belegschaftsliste

Lage bei Hoechst und Boehringer

Kolleginnen und Kollegen aus Leverkusen, Monheim, Köln, Düsseldorf und Wuppertal waren gekommen, um sich aus erster Hand über die Situation bei den **Hoechst-Unternehmen HMR (Pharma), Clariant (Industriechemikalien)**, und bei **Boehringer Mannheim** zu informieren. **Harald Blaul**, Betriebsratsvorsitzender bei Boehringer berichtete von der **Übernahme durch Hoffmann-la-Roche** und der plötzlichen Ankündigung weltweit **4 bis 5000 Arbeitsplätze abzubauen und Forschungsstandorte zu schließen**. Belegschaft und Betriebsrat haben sich in vielfältigen Aktionen gewehrt: So wurden z.B. Demonstrationen in Mannheim aber auch Basel organisiert, eine Ausstellung gestaltet und eine Internet-Homepage (www.n-tec.de/aktion-rhein-neckar) eingerichtet.

Bei **Hoechst** ist es durch die Ankündigung des Abbaus von 600 Arbeitsplätzen in der Pharmaforschung zu anhaltenden Protesten gekommen. Nach einer **Demonstration von ca. 8000 Beschäftigten, finden sogenannte Montagsdemos durchs Werksgelände statt**, hängen Transparente aus den Fenstern und erneuert die Belegschaft in immer neuen phantasievollen Aktio-

nen ihren Unmut über die rigorose Unternehmenspolitik. **Selbst der VAA (Vertretung der Leitenden Angestellte) forderte in einem offenen Brief an den Aufsichtsrat "dem geschäftsschädigenden Tun des Vorstands Einhalt zu gebieten" und erklärt: "Die Mitarbeiter von Hoechst haben es nicht verdient, die ruinöse Politik des Vorstands mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes zu bezahlen."** Die angesprochenen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat (inkl. der IG BCE) hatten allerdings nichts Besseres zu tun, als dem Vorstand einstimmig sein Vertrauen für diese Wahnsinnspolitik der Zerschlagung auszusprechen.

Einig war man sich im Kreise der Anwesenden, daß es in Zukunft für kritische Betriebsräte überlebenswichtig ist, sich

stärker zu vernetzen (z.B. Chemiekreis) und auch über den Betrieb hinaus sowohl lokal als auch international zu kooperieren. **Die Gewerkschaften müssen endlich eine Gegenposition zu der Unternehmerpolitik entwickeln, und die Beschäftigten müssen in noch stärkerem Maße Gegenwehr demonstrieren.**

Die Belegschaftsliste wird weitere Veranstaltungen mit Kollegen aus anderen Chemiebetrieben organisieren.



Betriebsräte auf Podium v.l.: Dr. Knut Riedel (Clariant/Hoechst), Karl-Heinz Blaul (Boehringer Mannheim), Ulrich Franz, Werner Krauss (HMR/Hoechst)

Betriebsratswahl für

den Arbeitsdirektor

Am 27.3. teilte der Bayer-Arbeitsdirektor **Mohr** in einer Betriebsräteversammlung seine Forderungen bzw. Vorstellungen mit:

Die Leitenden Angestellten erhalten bis 1999 keine Gehaltsanpassung (Erhöhung) und keine Individuelle Einmalzahlung (IEZ).

Alle Arbeitsabläufe sollen flexibler gestaltet, d.h. Leerlauf soll vermieden werden. Die Beschäftigten sollen sich den betrieblichen Erfordernissen anpassen.

Für die Mitarbeiter will die Firma individuelle Arbeitszeitkonten anle-

gen. Diese Maßnahmen würden bedeuten, daß Mitarbeiter bei nicht vorhandener Arbeit nach Hause geschickt würden. Bei großer Arbeitsfülle wäre ein längerer Arbeitstag die Folge, um das Arbeitszeitkonto auszugleichen.

Gleichzeitig wurde ein flexibler Einsatz der Beschäftigten gefordert. Das höchste Gut im Sinne des Arbeitsdirektors war, die Mitarbeiter dorthin zu bekommen, wo Arbeit ist.

Für das Forschungszentrum Aprath wurde vom Arbeitsdirektor Mohr in Bereichen mit teuren La-

borautomaten die Samstagsarbeit avisiert.

Damit die Arbeit nicht so teuer wird, sollen die Richtbeispiele zur Eingruppierung überarbeitet werden. Deutlich wurde eine Gehaltsabsenkung gefordert. Spezialkenntnisse, die bis jetzt eine gute Eingruppierung bedeuten, sollen in Zukunft als obligatorisch gelten.

Diese Maßnahmen sollen einem optimierten Ergebnis (für die Aktionäre) dienen.

Fortsetzung Seite 4

3. Bundesweiter ARBEITSLOSENAKTIONSTAG

Wuppertaler Aktionsbündnis gegen Arbeitslosigkeit

“Die neue  - Klasse”

!!! Endlich auf der Straße !!!

**Demonstration am 7.4.98, 16.00 Uhr
Treffpunkt: Kerstenplatz**

Jeder kann etwas tun - Wir wehren uns !

Wir wollen die Verantwortlichen verantwortlich machen !

Die Verantwortlichen sind die Großkonzerne und Eanken im Bündnis mit der Regierung !

Können wir uns 'die da oben' noch leisten ?

5 Millionen Arbeitslose sagen **NEIN !!**
Wir sagen auch **NEIN !!**

Arbeitslose und (Noch)Arbeitnehmer wehrt Euch !
Es wird Zeit zu handeln !

Läßt uns gemeinsam demonstrieren, daß es jetzt reicht !!!



Anstatt einer Zweiklassengesellschaft ist eine gerechte Verteilung von Arbeit und Kapital erforderlich.

Die Demonstration beginnt um 16.00 Uhr auf dem Eiberfelder Kerstenplatz. Der Demonstrationzug führt anschließend über die Morlanstraße, Döppersberg, Bundesallee, Kasinostraße zum Kasinokeisels und weiter zum Laurentiusplatz, wo ca. ab 17.00 Uhr die Schlußkundgebung stattfindet.

Wuppertaler Aktionsbündnis gegen Arbeitslosigkeit: Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, Bergischer Mietering, Katholische Arbeitnehmerbewegung Jusos, Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen, ÖTV, Tacheles e. V., Arbeitslosenhilfe Wpt. e. V., PDS, Elterninitiative für akzeptierende Drogenarbeit, Belegschaftsräte der Bayer AG, Graue Panther, unterstützt von: DGB, Diakonie Eiberfeld, Bündnis 90 / Die Grünen Kreisgruppe, Sonne e. V., JKP-Kreis Wuppertal

Fortsetzung von Seite 3:

Aus all den Vorstellungen des Arbeitsdirektor läßt sich herauslesen, daß er die neu gewählten Betriebsräte als nicht besonders stark einschätzt: the same procedure as every year.

Auch das Auftreten des IG BCE-Hauptvorstandmitglieds Bischof auf der Versammlung am 27.3. zeugte nicht gerade von Stärke. Er forderte vom Arbeitsdirektor Mohr mal einen Tausch der Arbeitsplätze. Nach seiner Auffassung mußte er als Hauptvorstandsmitglied zu "viel Prügel" für die bei Bayer abgeschlossene "Standortvereinbarung" einstecken. Deswegen würde er lieber mit dem Arbeitsdirektor tauschen. Die Einschätzung, der Arbeitsdirektor würde weniger "Prügel" einstecken, können wir teilen. Die Bayer AG teilt nämlich mehr aus, als sie einsteckt.

Gewerkschaftliche Vertrauensleutewahl

Am 8.04. läuft die Frist zur Einreichung von Kandidatenvorschlägen für die Vertrauensleutewahl aus. Bis zu diesem Termin müssen die Kandidatenvorschlägen inklusive dreier Unterstützerunterschriften eingegangen sein. **Wer kandidieren will muß GAS geben !**

Unsere ausländischen Kollegen werden diskriminiert !

Vor einigen Wochen kursierte im Werk eine Hochglanzwerbung für Handy's der Firma Drillisch.

Mehrere Mitarbeiter haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht und Handy-Verträge abgeschlossen.

Unsere ausländischen Kollegen mußten jedoch-zusätzlich 250,-DM -

500,-DM als Kautio hinterlegen - eben "weil sie Ausländer seien".

Zu Recht sind nicht nur die betroffenen Kollegen erbost. Der Betriebsrat hat die Firma Drillisch aufgefordert, ihre diskriminierende Geschäftspraxis einzustellen und die Kautionen zurückzuzahlen.

Wir meinen, wer ein Handy

braucht, der sollte es da kaufen, wo unsere ausländischen Kollegen nicht diskriminiert werden - denn die gibt es auch in Wuppertal.

